

KLAAS A. WORP

Ein *addendum lexicis* in P.Soterichus 4*

P.Soterichus 4 (Theadelphia, 87 n. Chr.) ist ein Vertrag über eine Teilpacht eines Dattelpalmgartens mit einer Größe von $1\frac{1}{2}$ Aruren. Als Pachtsumme sind pro Jahr 50 Silberdrachmen und Sonderabgaben (Z. 14 ff.) festgelegt. Diese Sonderabgaben sind in der Lesung der Edition:

- 16 - - - - - ἐξαιρέτων καθ' ἔτος σφυ-
17 ρίδος ἀρταβιαίας και ἐτέρας ἀποτρίπτου λευ-
18 κοφύλλων πενταπ[λ]όκων ἐκθέτων, κτλ.

Der Herausgeber übersetzt: „Die Sonderabgaben jährlich auf einen Korb von einer Artabe Fassungsvermögen und einen anderen Korb zweiter Wahl (?), beide aus weißen Blättern fünffach geflochten und mit breiter werdenden Wänden (?).“

Die Punkte unter den Buchstaben in ἀποτρίπτου zeigen, daß ihre Lesung unsicher ist; die Interpretation dieser Stelle ist problematisch, wie die Übersetzung und die Anmerkungen des Herausgebers zu Z. 17 und 18 zu verstehen geben.

Die in der Edition mitgegebene Abbildung (Tafel IV) zeigt, daß die Lesung der zweiten Hälfte der Z. 17 schwierig ist. M. E. reicht der Platz für ἐτέρας, wenn es voll geschrieben war, nicht; wäre es gekürzt, fehlte jede Kennzeichnung einer Abbréviation. Weiters ist das Epsilon einem Sigma sehr ähnlich und -ας (oder -ερ- ?) können besser als -αι aufgefaßt werden. Auch läßt sich das π in ἀπο- kaum vertreten; eine Lesung ατο- scheint mir richtiger. Deshalb möchte ich für Z. 16—18 folgende Lesung vorschlagen:

- - - σφυρίδος ἀρταβιαίας και σταιατοτρίπτου (l. στεατοτρίπτου) λευκοφύλλων, κτλ.

Soviel ich sehe, ist das Wort στεατότριπτος bisher noch nicht im Griechischen belegt, doch läßt sich das Kompositum gut mit Wörtern wie κηρόκλυστος, κηροπαγής (vgl. LSJ s. vv.) vergleichen. Dabei gibt der erste Bestandteil an, womit etwas getan wurde oder etwas zustande gekommen ist. Es handelt sich hier m. E. also um nur einen Korb mit einer Artabe Fassungsvermögen, der mit Fett oder Talg an den Seiten bestrichen worden war (z. B. um das Auslaufen des Inhalts aus dem Korb zu verhindern? Vgl. die Gewohnheit, Tongefäße mit Pech zu bestreichen).

* Ich danke Prof. Dr. C. J. Ruijgh (Amsterdam), mit dem ich die linguistischen Aspekte des oben behandelten Papyrus diskutieren konnte. Dr. W. M. Brashear (Berlin) gebührt Dank für seine Anregung, die Anmerkung zu P.Soterichus 4, 17 (und damit die strittige Passage) zu überprüfen.

War nun der Korb nicht nur mit Fett oder Talg bestrichen, sondern auch noch aus weißen Blättern fünffach geflochten und mit breiter werdenden Wänden hergestellt, sonst jedoch leer? Dies ist doch wohl weniger wahrscheinlich; ich suche die Lösung in einer anderen Richtung. Der Genitiv λευκοφύλλων gibt nicht an, woraus der Korb hergestellt, sondern welches Produkt in den Korb eingepackt werden soll. Es handelt sich hiebei wohl um ein Produkt der Landwirtschaft oder des Gartenbaus. λευκοφύλλων kommt, soviel ich sehe, nicht in den dokumentarischen oder medizinischen Papyri vor. Man findet jedoch mit LSJ folgende Belegstellen: Aetius Amidenus XVI 128 (118): λευκόφυλλον = ξηρόμυρον. Nach *Corp. Gloss. Lat.* (ed. Goetz-Schoell) II 175, 21 ist ξηρόμυρον mit *rosmarinum* zu übersetzen. Andererseits gibt es eine von LSJ nicht berücksichtigte Stelle im *Corp. Gloss. Lat* II 568, 11, wo *leucofillon* mit *flos morae domesticae* übersetzt wird. Man hat es also entweder mit Rosmarin oder mit Maulbeeren zu tun; tatsächlich gibt es eine *morus alba*¹.

Eine Wahl ist nicht leicht zu treffen, zumal ich mit einem anderen Produkt rechne. Die Pacht besteht u. a. aus dem halben Ertrag der verkauften Ernte des Dattelpalmgartens. Es ist an sich üblich, daß unter den Sonderabgaben auch Datteln geliefert werden. Nun kann man sich fragen, ob mit den λευκοφύλλοι vielleicht eine besondere Sorte Datteln gemeint ist². Doch selbst wenn das richtig wäre, bleibt unklar, wie im Zusammenhang damit πεντάπλοκος zu interpretieren ist; es leuchtet nicht recht ein, was man unter „fünffmal geflochtenem“ Rosmarin, Maulbeeren oder Datteln zu verstehen hat. Eine Hypothese, daß z. B. das Produkt in Bündel zu je 5 Stück verpackt wurde, überzeugt nicht. Verständlicher wäre es, den Ausdruck auf den Korb zu beziehen; dann aber steht es mit einer falschen Endung und an der falschen Stelle. Weiters bleibt es schwierig zu begreifen, weshalb der Korb „fünffmal geflochten“ sein soll, es sei denn, daß irgendwie dadurch die Höhe des Korbes und damit auch das Fassungsvermögen bestimmt wurde.

Für ἔκθετος läßt sich der Vorschlag bringen, daß das in den Korb zu verpackende Produkt „der Sonne ausgesetzt“, also getrocknet sein mußte. Man kennt tatsächlich getrocknetes Rosmarin und getrocknete Datteln (getrocknete Maulbeeren sind mir unbekannt); die Frage aber, warum dann gerade ein mit Fett oder Talg bestrichener Korb als Verpackungsmaterial dienen sollte, bleibt eine weiterer offener Punkt³.

Auch wenn nicht alle Interpretationsprobleme gelöst werden können, so ist doch dabei zu verbleiben, daß die Lesung der editio princeps nicht aufrecht zu halten ist und das *addendum lexicis* aus paläographischen Gründen vorzuziehen ist.

Louise de Colignylaan 9
NL—2082 BM Santpoort

Klaas A. Worp

¹ Vgl. V. Hehn, *Kulturpflanzen und Haustiere*, Darmstadt⁹1963, 392.

² Nach M. Schnebel, *Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten*, München 1925, 299, gab es nicht weniger als 75 Dattelsorten.

³ Zur Verwendung von σφουρίδες als Maß in den Papyri vgl. R. M. Fleischer, *Measures and Containers in Greek and Roman Egypt*. Unpublished Diss., New York University 1956, 60 f.; Datteln wurden nach P.Oxy. I 116, 19 in Körben verpackt.